

## **Geschichte des Monats:**

### **Kirchweih in Nordheim und Nordhausen**

Viele ältere Nordheimer können sich bestimmt noch erinnern, wie früher im Herbst zur *Kerwe* die Schausteller auf dem Marktplatz ihre Stände aufgebaut hatten. Meist gab es eine Losbude, eine Schießbude und natürlich auch ein Karussell und eine Schiffschaukel. In Nordheim waren mehrere Schaustellerbetriebe ansässig: Das waren die Familien Riedel, Riekert, Rügner (u. Bauer), von Olnhausen, die



alle verwandtschaftlich miteinander verbunden sind. Im jährlichen Wechsel durften sie ihre Stände aufbauen, so dass während der Kirchweih auf dem Marktplatz immer reges Treiben herrschte. Gerne sind wir Kinder damals am Kirchweihwochenende ins Milchhäusle zum Milchholen gegangen, denn da konnte man einiges erleben! In manchen Jahren gab es in der Turnhalle oder in Gasthäusern am Wochenende sogar Kirchweih Tanz, und die Wirte hatten von Samstag bis Montag allerlei Spezielles zur Kirchweih im Angebot, vor allem auch Wildgerichte. Als der Straßenverkehr zunahm und die Schausteller zudem immer größere Stände hatten, wurde der Vergnügungspark auch beim Sportplatz an der Lauffener Straße aufgebaut.

Am Samstag ab 20.00 Uhr KIRCHWEIHTANZ  
Wir empfehlen  
REHBRATEN UND HAUSMACHER SPATZLE  
Es ladet ein  
Familie Geiger „Zur Siegeshalle“

**Kirchweih** war ursprünglich ein heidnisches Fruchtbarkeits- oder Erntedankfest, das später von der katholischen Kirche übernommen und mit einem neuen Sinn versehen wurde. Im Mittelalter wurde

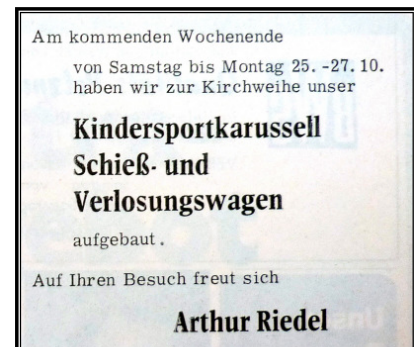
Kirchweih als religiöses Fest anlässlich der Weihe einer christlichen Kirche gefeiert, was meist mit dem entsprechenden Kirchenheiligen oder mit der Weihe der Kirche zu tun hatte. So feierte jede Kirche in den Dörfern und Städten ihr eigenes Kirchweihfest. Das hatte zur Folge, dass fast das ganze Jahr hindurch immer irgendwo Kirchweihfest war und das Volk mehr als reichlich Gelegenheit zum Feiern hatte. Gerade in evangelischen Gebieten war die Kirchweih (*Kerwe*, *Kärwe*, *Kirmes* usw.) ein Fest, bei dem alles auf den Beinen war und wo es am Kirchweihsonntag und am Kirchweihmontag hoch her ging. Backen, Essen, Trinken und Tanzen in einem Ausmaß wie bei keinem anderen Fest im Jahr. Nach dem Kirchweihmontag gab es am Dienstag noch die „Nachkirchweih“, und am Mittwoch wurde das „Kerwebegraben“ gefeiert. Vor allem das Tanzen an Kirchweihsonntagen war der Geistlichkeit schon lange ein Dorn im Auge und es gab häufig Rügen für die Gemeinden vom „*Special*“ (Spezialsuperintendent, heute: Dekan), der bei Pfarrer und Schultheiß um Besserung bat.

Kurfürst Friedrich von Württemberg hatte sich im März 1804 mit seinen Reglementierungsmaßnahmen für die Feier des Kirchweihfestes ohne Tanz und Lustbarkeiten eingesetzt. Es wurde für große Teile Württembergs bestimmt, dass in

Zukunft am 3. Sonntag im Oktober Kirchweih als religiöse Feier begangen werden sollte, ohne Tanz und Spiel, und dass *"solche störenden Lustbarkeiten"* dann am nachfolgenden Montag und Dienstag stattfinden könnten. Damit lässt sich auch die Bedeutung des Kirchweihmontags bis in unsere Zeit erklären. Für ganz Württemberg wurde dieser Termin erst mit dem Konsistorialerlass vom 16.3.1852 vorgeschrieben. Bei den Leuten galt dies nun als „Allerweltskerwe“, es kehrte aber doch ein wenig Ordnung ein.

Dennoch lassen sich bis weit in das 20. Jahrhundert hinein Händel und Schlägereien während der Kirchweih nachweisen. Oft gab es Streit mit Kontrahenten aus Nachbarorten wie Großgartach, Lauffen oder Dürrenzimmern. Zu viel Alkohol, Sticheleien, Provokationen oder Streit um hübsche Mädchen waren meist der Grund. Schultheiß Heinrich schreibt in einem Protokoll von 1922 dazu: *"Bei der letzten Kirchweih hat es hier große Schlägereien und Sachbeschädigungen gegeben, welche an Landfriedensbruch grenzen, weshalb der Ortsvorsteher beantragt, die Kirchweih abzuschaffen..."*.

**In Nordheim** gab es in der Vergangenheit für die Kirchweih unterschiedliche Termine: In alten Zeiten wurde die Kirchweih in Nordheim am 24. August gefeiert. Das ist der Gedenktag des Heiligen Bartholomäus, nach dem unsere Kirche benannt ist. Bis 1958 fand die „Kerwe“ in Nordheim am Sonntag nach Martini (11. November) statt. Danach war der Termin am letzten Sonntag im Oktober. Ab 1976 wurde die Kirchweih dann am dritten Sonntag im September gefeiert. Weil die Vorbereitungen zur Kirchweih aber oft mit der Weinlese zusammenfielen, hatten die Wengerter und die Gastronomen des Ortes um eine Verschiebung des Termins gebeten. Deshalb wird nun die Kirchweih in Nordheim seit 1997 am ersten Novemberwochenende gefeiert (in diesem Jahr vom 3.-5.11.2012).



**In Nordhausen** ist der ursprüngliche Kirchweihtermin der Sonntag nach Matthei. Der Gedenktag des Apostels und Evangelisten Matthäus ist der 21. September.

Im 18. Jahrhundert wurde die Kirchweih in Nordhausen allerdings 30 Jahre lang nicht gefeiert, weil damals ein Mädchen während des Tanzes gestorben war. Ende August 1761 fragten einige junge Männer deshalb an, *ob an St. Mathieu 1761 endlich wieder Kirchweih gefeiert werden darf*. Der Pfarrer war dagegen. Aber die Nordhausener fanden eine andere Gelegenheit zum Feiern:

Am 29. Juni 1766, am Sonntag nach St. Jean (Johannistag, 24.6.), wurde das erste Erinnerungsfest an den Auszug der Waldenser, ihre *„Befreiung aus Babylon und Ägypten“*, gefeiert. Es durfte aber kein Kirchweihfest werden, und es durften keine Musikanten mit Instrumenten dabei sein. Sicherheitshalber wurde bereits im Mai 1766 angeordnet, dass, wer von den jungen Männern oder Mädchen tanze, vor die Justiz komme und zahle oder eingesperrt werde!

Ende August 1767 baten Pierre und Louis Martin beim Obervogt wieder um eine Kirchweih an, die ihnen dieser auch gewährte. Aber Pfarrer J.H. Antony wollte eine Kirchweih in Nordhausen verhindern. In Lauffen und Horkheim gebe es auch keine.

Die Gemeinde wurde zudem aufgefordert, nicht zur Kirchweih nach Nordheim zu gehen. Die beiden Martin-Brüder wurden nun sogar vom Abendmahl suspendiert, bis sie um Verzeihung bitten würden. Pierre Martin konnte im Oktober auch nicht Pate werden. Später wurde die Suspendierung aufgehoben, weil er seinen „Fehler“ erkannte.

Inzwischen haben sich die Zeiten geändert, heute feiert man in Nordhausen gerne und oft, und die Kirchweih findet traditionell Mitte September statt - dieses Jahr vom 15.-17.9.2012.

Ulrich Berger